

Gottesdienst Lutherkirche an „Invokavit“ 17. Februar 2024 - Christoph Stetzer -



Foto: Stetzer

Eingangslied:

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken EG 91, 1-3

Psalm 91

EG 750+177.2

Gebet

Treuer Gott,
bei dir finden wir Ruhe.
Du schenkst uns Geborgenheit,
wo wir dir vertrauen.
Du bist uns Schutz,
wenn Gewalt und Angst uns bedrohen.
Du bewahrst uns
in den Schrecken der Dunkelheit.
Du nimmst uns auf
und hütetest uns
unter deinem Schirm.
Du bist uns Zuflucht allezeit.
Wir danken dir.
Amen.

Lied

EG 91, 4

Epistel: Hebräer 4, 4-16 (Züricher Fassung)

Da wir nun einen großen Hohen Priester haben, der die Himmel durchschritten hat, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns am Bekenntnis festhalten.
15 Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht mit uns zu leiden vermöchte in unserer Schwachheit, sondern einen, der in allem auf gleiche Weise versucht worden ist, aber ohne Sünde.
16 Lasst uns also freimütig hintreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden und uns so geholfen werde zur rechten Zeit.

Lied:

Mir nach, spricht Christus, unser Held 385, 1-3

Predigt Matthäus 4 (Übersetzung: Stetzer)

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste getrieben, um vom Teufel versucht zu werden. Und nachdem er 40 Tage und 40 Nächte gefastet hatte, bekam er schließlich Hunger.

Und der Versucher trat herzu, sprach zu ihm:
Wenn du der Sohn Gottes bist:
Sprich, dass diese Steine Brot werden.

Er aber, antwortete, sprach:
„Es steht geschrieben:
Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort das aus dem Munde Gottes kommt.“

Da nahm der Teufel ihn mit sich in die Heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels...

Und spricht zu ihm:
„Wenn du der Sohn Gottes bist, wirf dich selbst hinab, steht doch geschrieben:

Seinen Engeln hat er aufgetragen um deinetwillen, und sie werden dich auf Händen tragen, damit du mit deinen Füßen nicht an einen Stein stößt!“

Redete zu ihm Jesus:
„Es steht aber weiterhin geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht herausfordern!“

Schließlich nahm ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit

und sprach zu ihm:
Das alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst, mir huldigst:

Da sagt zu ihm Jesus:
„Schaff dich fort, Satan. Steht doch geschrieben: Dem Herrn deinem Gott sollst du huldigen und ihm allein dienen!“

Da verließ ihn der Teufel, und siehe: Engel kamen und dienten ihm.

Liebe Mitchristen!

Nun hat sie begonnen,
die Passionszeit...

Veertigdagentijd - Vierzigtagezeit,
so nennen sie die Niederländer...

die Zeit bis zum Karfreitag -
in der christlichen Tradition
von vielen Christen
früher mit Fasten begangen...

eine Tradition,
der mittlerweile oft auch Protestanten
in aller Freiheit in der einen
oder anderen Weise folgen...

Aussteigen aus der Alltagsroutine,
dem Körper signalisieren:
Diese Zeit ist eine besondere Zeit!

Ob Fasten oder nicht:
Letztlich geht es darum
innerlich den Weg mit Jesus zu gehen,
seinen Weg ans Kreuz...

...nicht, weil wir als Christen
besonders auf Leiden fixiert sind,
sondern weil wir davon überzeugt sind,
dass es wichtig ist,
sich mit dem Leidhaften dieser Welt
auseinandersetzen,
es nicht zu verdrängen, zu leugnen.

Denn nur dann kann es angegangen werden!

Nur dann kann in vollem Umfang
die österliche Botschaft begriffen werden!

Vierzig Tage - ein Zeitraum,
geeignet,
um Einiges klar zu bekommen...

So auch bei Jesus:

Wenig vorher die Taufe -
eine Stimme vom Himmel sei zu hören gewesen,
so Matthäus:

Dies ist mein geliebter Sohn,
an dem ich Wohlgefallen habe...

...und er will,
dass wir uns einen sehr menschlichen Jesus
vorstellen:

Geliebter Sohn?
Was heißt das?

Einiges kommt in IHM in Bewegung...
ja, stürzt IHN in eine Krise...

Das Johannesevangelium
mit seinem immer abgeklärten Jesus
würde niemals so etwas erzählen.

Anders Matthäus:

Da wurde Jesus
vom Geist in die Wüste getrieben
um vom Teufel versucht zu werden.

Ist uns klar,
was hier gesagt wird?

Vom Geist,
vom **Heiligen** Geist also...

Das Bild vom Teufel,
das manche gerne durch Erziehung vermitteln,
das Bild von der Gegenmacht Gottes,
eindeutig nicht das biblische Bild...

Hier hat er offensichtlich
eine wichtige Funktion:

Ganz deutlich wird das,
wenn er dann später
als „Versucher“ bezeichnet wird:

Er bringt letztlich auch das,
was an Widersprüchen in uns lauert,
zum Vorschein!

Halten wir nochmal fest:

Der Geist treibt Jesus in die Wüste,
und getrieben vom Geist,
führt Jesus die Extremsituation
selbst herbei:

Vierzig Tage radikal fasten -
also nichts oder so gut wie nichts
essen - Trinken war hingegen erlaubt...

...sich selbst an die eigenen Grenzen bringen,
in der Wüste - in einer Gegend,
arm an optischen Reizen...

...bis schließlich Bilder aus dem Inneren
hervorbrechen...

...es kommt zu Halluzinationen...

„nachdem er 40 Tage und 40 Nächte
gefastet hatte,
bekam er schließlich Hunger.

Und der Versucher trat herzu“

...die ersten beiden Male
kommt der noch auf die fromme Tour:

Steine in Brot verwandeln - ist er doch der Sohn
Gottes,
fliegen, sich herabstürzen...

...und der Teufel beginnt,
nachdem Jesus zunächst mit der Bibel argumentiert
hat,
sogar,
selbst mit Bibelversen zu kommen...

Er versteht es also,
die Bibel für seine Zwecke einzuspinnen:

Eine Warnung an alle,
die glauben,

etwas würde allein schon deshalb stimmen
weil man irgendeinen Bibelvers dazu findet...

Nichts weniger als dies!

Die Bibel will im rechten Geist gelesen werden,
und die Bibel will auch mit Verstand gelesen
werden...

nicht als toter Buchstabe,
sondern als lebendiges Wort.

...Hier ging alles gut,
und so lag Jesus schließlich hier
nicht mit Knochenbrüchen
oder gar tot
unter irgendeinem Felsvorsprung...

Unverhüllt - ohne religiöse Verbrämung
die letzte Attacke -
Dienst du mir statt Gott,
hast du Macht über alles...

„Schaff dich fort, Satan...“

Danach:
Vorbei der Spuk...

...und die Engel dienten ihm...

Fragt sich:
Warum erst jetzt?
Warum schickt er ihn jetzt erst fort...
Warum reißt er sich erst jetzt los?

War es wirklich notwendig,
das ganze so weit zu treiben...

...Gottes Wille, geistgewirkt,
so die Überzeugung des Matthäus...

Warum ist es ihm wichtig,
uns so etwas von Jesus zu erzählen?

Auch wenn wir schon etwas angedeutet haben,
was der Grund war - geht es noch genauer,
konkreter?

Offensichtlich wäre Jesus
ohne diesen Vorfall nicht der geworden,
der er nun für uns ist.

Offensichtlich hat genau
dieses Versuchtwerden
in ihm erst Kräfte freigesetzt...

die sonst blockiert geblieben wären...

...erst das Hindurchgehen durch das,
was wir Menschen als Abgründe erfahren...

...mit denen es in guter Weise umzugehen gilt...

...weil dann nichts Schädliches entsteht,
sondern daraus Stärke wird...

Schauen wir uns daraufhin
die einzelnen Versuchungen nochmal an:

Hunger - sehr deutlich wird Jesus **damit**
konfrontiert,

hier angesichts **leiblichen** Hungers,
dass es einen viel tiefer liegenden Hunger gibt,
den geistlichen Hunger...,
den Hunger nach Sinn,
danach,
von Gott bedingungslos geliebt zu werden...
- und vielleicht sollten wir hinzufügen,
den Hunger danach auch,
dass es Menschen gibt,
durch die hindurch etwas von dieser
bedingungslosen Liebe
im eigenen Leben Gestalt bekommt.
Erst das macht uns offen für das Leben.

Stopfen wir nicht oft etwas in uns herein,
oder entwickeln eine Sucht
nach irgendetwas anderem,
um diesen wahren Hunger nicht zu spüren?

Das Fasten, der Verzicht auf das Essen
- es bringt offensichtlich auch bei Jesus
dieses elementare Bedürfnis
deutlicher zum Vorschein...

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein!

Das zweite:
Die Phantasie, fliegen zu können,
der üblichen Beschränkungen des Menschseins
entrückt,
ein verständlicher Traum,
besonders für Menschen,
die viel Enge in ihrem Leben erfahren haben.
Verständlich aber für jeden von uns,
auch für Jesus:
Denn Enge, wir erfahren sie alle
auf die eine oder andere Weise
in dieser widersprüchlichen Welt.

Nichts gegen den Traum einzuwenden,
sofern er sich im Rahmen bewegt,
wir Gott nicht auf die Probe stellen...

...zumal dank der Technik
der Traum vom Fliegen
nicht nur ein Traum geblieben ist...

...gefährlich, wenn,
wie in den 70er Jahren vor allem
geschehen, Menschen
unter Drogeneinfluss
meinten, sie könnten fliegen...

LSD wurde daraufhin verboten...

...ich breche ab, obwohl noch manch anderes
wie Höhenangst in diesen Bereich gehört,
aber das führt jetzt zu weit!

Kommen wir lieber zum dritten:

Der Versuchung der Macht,
der viele verfallen - damals wie heute...
die, die Gelegenheit haben, sie auszuüben
genauso, wie die, die sich unterwerfen
und dann nach starken Männern,

wirklich starken **Männern**,
schreien, nach autoritärer Herrschaft...

Wichtig, sich damit auseinanderzusetzen,
besonders, wer viel Gewalt und Unterdrückung
im Leben erfahren hat, sollte dies tun...

Damit er sich nicht mit dem Aggressor identifiziert,
und selbst zum Täter wird...

...war doch auch bei uns in Deutschland
so manche Erziehung von Gewalt geprägt
und ist es bei manchen noch immer...

...besser, sich Ohnmachtsgefühlen bewusst
machen,
mit der eigenen berechtigten Wut
über erfahrenes Leid sich auseinandersetzen...

Der Glaube an Machtausübung
- allgegenwärtig in den meisten Gesellschaften,
Gewalt
- fraglos von vielen akzeptiert als Mittel bei
Auseinandersetzung,
keineswegs nur dann,
wenn es die einzige Möglichkeit ist,
Schlimmeres zu verhüten...

Macht:
Auch Jesus musste sich mit ihr auseinandersetzen,
um für sich zu klären,
dass die größte Macht zur Veränderung
dieser Welt...
in Hingabe und Liebe besteht.

Schaff dich fort, Satan - sagt er zum Schluss,
und ist bereit, seinen Weg zu gehen...

- weil ihm nichts Menschliches fremd war...

- Uns allen gleich, mit Ausnahme der Sünde,
so haben wir es vorhin in der Lesung,
Im Hebräerbrief gehört...

Gar nicht schlecht auf den Punkt gebracht!

„...und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.“

...so beten wir Christen im Vaterunser.

Wir kommen wohl dennoch nicht umhin,
auch bei uns in die Tiefe zu gehen,
und uns mit uns und unseren Widersprüchen
auseinandersetzen...

Aber wir sind nicht allein,
dürfen uns mit IHM verbunden fühlen,
der alles durchlitten hat
brauchen uns deshalb nicht mehr
in der Härte dem ganzen zu stellen,
wie er es getan hat,
denn ER hat es für uns durchlitten.

Mit ihm verbunden, kann ER
dann bereits in unserem Unbewussten
Einiges zurechtrücken,
ohne dass wir allzuviel davon mitbekommen.

Extremsituationen aufzusuchen,
das brauchen wir nicht mehr.
ER geht mit uns unseren Weg,
und das umso intensiver,
je mehr wir SEINEN Weg mit IHM gehen,
bei IHM bleiben bei SEINEM Weg zum Kreuz.

Denn das stärkt unsere Verbindung mit IHM,
macht uns sensibler für das Leid,
nicht nur für das Eigene,
sondern auch das der Anderen.

„Wer nicht leiden will, muss hassen!“

so der Titel eines bekannte Buches
aus meiner Studienzzeit.

Verfasst hat es der Psychoanalytiker
Horst Eberhard Richter, der 2011 verstorben ist.

Und es geht genau um das,
was ich eben beschrieben habe:

Eigene Gewalterfahrungen werden nicht verarbeitet,
eigener Schmerz nicht erlebt,
und weil man sich mit den Tätern identifiziert,
ist man unfähig zur Empathie,
ist bereit, anderen Gewalt zuzufügen...
nur, um keine schmerzhaft Erinnerung aufkommen
zu lassen!

„Wer nicht leiden will, muss hassen...
wer nicht hassen will,
muss eigenen Schmerz zulassen können...“

Bewusst die Passionszeit begehen,
es ist also mehr als ein bisschen Frömmigkeit.

Es ist ein Statement in einer Zeit,
in der Hass, respektloser Umgang mit anderen
immer mehr an der Tagesordnung ist,
vor allem in den sozialen Netzwerken
aber nicht nur dort.

Denn leider gewinnen
mittlerweile auch in der Politik
Kräfte an Gewicht, für die die Würde des Menschen
nicht mehr unantastbar ist...,
die bereit sind, Menschen in unserem Land
schon allein deshalb Leid zuzufügen,
sie ihrer Recht zu berauben,
weil sie eine andere Hautfarbe haben.

Bewusst die Passionszeit begehen,
das heißt auch:
Sich als Christ bewusst machen,
wofür wir stehen,
zu welchem Menschenbild
wir uns bekennen,
wofür wir entschlossen
eintreten sollen,
gerade in diesen Zeiten.

Ich wünsche uns allen
ein intensives Erleben
der Passionszeit!
AMEN

Lied:

385, 5+6

Gebet

Vater, ewiger und unerkennbarer Gott,
Jesus Christus, Licht der Welt,
Heiliger Geist, Atem des Lebens:
Du überwindest alles Böse,
und die schwersten Wege münden in dir.
In allen Klagen bist du gegenwärtig.
In allem Zweifel bist du nah.
In allem Dunkel bist du der Grund,
weiter und tiefer,
als wir denken können.
Herr, erbarme dich,
Christus, erbarm dich,
Herr, erbarme dich.

Alle, die dich suchen, behüte
vor Krieg und Gewalttat,
vor Krankheit und Siechtum,
vor dem Sterben der Natur und dem Verlust von
Lebensräumen,
vor den dunklen Mächten in uns und um uns,
vor Hybris und Machtgier und
Menschenverachtung,
vor Armut und seelischer Leere,
vor dem ewigen Tod.
Herr, erbarme dich,
Christus, erbarm dich,
Herr, erbarme dich.

Deine weite, geschundene Schöpfung erlöse
von dem Bösen,
erlöse alle Verirrten und alle Heimatlosen,
alle Verfolgten und Gequälten,
alle Hungernden und alle Missbrauchten,
alle Trauernden,
alle friedlos Sterbenden,
alle, die nichts mehr erhoffen.
Hilf uns
in allen Stunden unseres Lebens
und lass uns widerstehen,
wo die Finsternis nach uns greift.

*(Wochengebet VELKD Invokavit 2023 von Christian
Lehnert)*

Vater unser

Lied:

Korn, das in die Erde, EG 98, 1-3

Segen: